

Grosse Umbrüche am Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit nimmt ab, Beschäftigungsaussichten weiterhin durchgezogen

Vom Arbeitsmarkt kommen sehr gemischte Nachrichten. Das Wachstum der Erwerbstätigen betrug innert Jahresfrist im 2. Quartal 2017 nur 0.7% gemäss der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE). Das liegt deutlich unter der durchschnittlichen Zunahme der letzten Jahre und auch derjenigen der Schweiz insgesamt (1.3%). Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit rückläufig, sogar wenn die Stellensuchenden berücksichtigt werden, welche sich nicht oder nicht mehr bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) melden. Alles deutet darauf hin, dass der Arbeitsmarkt stark im Umbruch ist und sich dieser nach Branchen und Arbeitsmarktsegmenten sehr unterschiedlich auswirkt.

Diese strukturellen Umbrüche zeigen sich in grossen Schwankungen der Beschäftigung, namentlich im 2. Sektor, welcher die Industrie und das Baugewerbe umfasst (siehe dazu Grafik 4). Die Aufwertung des Frankens Anfang 2015 und das allmähliche Auslaufen des Baubooms haben 2015 und in kleinerem Ausmass auch 2016 zu starken Rückschlägen bei der Beschäftigung

im 2. Sektor geführt. Es wurden zwar zwischendurch auch Personen angestellt. Angesichts der hohen Zunahme der Arbeitslosigkeit in diesen beiden Branchen dürften dabei allerdings nicht nur bei den RAV registrierte Stellensuchende berücksichtigt worden sein. Die Schwankungen bei den Dienstleistungsstellen (3. Sektor) hielten sich in kleinerem Rahmen.

Weniger Personen auf Arbeitssuche

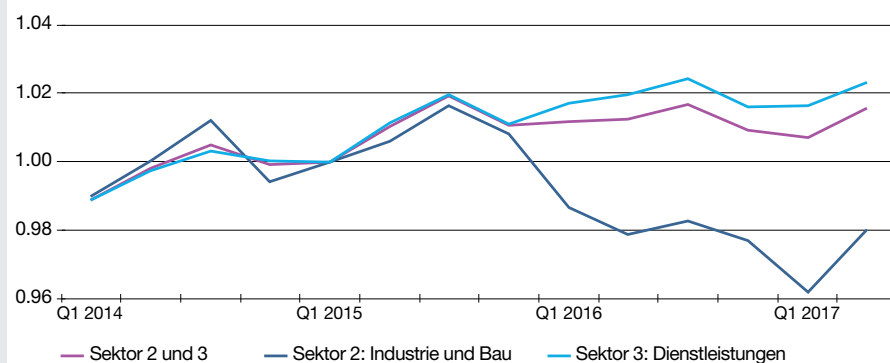
Die Arbeitslosigkeit ist in den meisten Branchen seit Ende 2016 rückläufig, wie Grafik 5 aufzeigt. Diese Abnahmen fielen in jenen Branchen am stärksten aus, die nach der Aufwertung des Schweizer Frankens 2015 die grössten Anstiege verzeichnet hatten. Dazu gehören die Industrie, das Bau- und das Gastgewerbe. Zum einen dürften Arbeitslose gegen Ende ihrer Bezugsberechtigung für Unterstützungsleistungen ihre Suchbemühungen noch intensivieren und allenfalls neue Möglichkeiten der Beschäftigung oder einer Ausbildung ins Auge fassen, was ihre Abmeldung vom RAV begünstigt. Zum andern sinkt die Zahl der registrierten Arbeitslosen in einem ge-

wissen Ausmass auch, weil die Bezugsberechtigung der grossen Zugänge von 2015 ausläuft. So ist die Zahl der Aussteuerungen zwei Jahre nach der Zunahme von 2015 etwas angestiegen. In den zwölf Monaten bis Mai 2017 wurden monatlich etwa knapp 600 Personen ausgesteuert, während es 2015 noch rund 500 Personen waren. In diesem Ausmass kann ein Rückzug vom Arbeitsmarkt nicht ausgeschlossen werden.

Beim Detailhandel war der Anstieg der Arbeitslosigkeit seit 2015 zwar auch recht ausgeprägt, eine Entspannung ist hier aber noch nicht in Sicht. Neben der Frankenaufwertung sorgt hier die Digitalisierung für einschneidende Umbrüche in der Branche. Bei der Branche Verkehr, Information und Kommunikation sind erste Anzeichen einer Besserung der Arbeitsmarktlage erkennbar. Auch die Banken weisen bei der Arbeitslosigkeit eine eigene Dynamik auf. Hier erfolgte erst 2016 ein erneuter Anstieg, der sich aber bis Mitte 2017 noch fortsetzt. Die jüngste wirtschaftliche Stimmungsauf-

4 Beschäftigung wächst unterschiedlich nach Sektoren

Beschäftigungsindices, 1.1.2015 = 1



Quelle: BFS (BESTA)

hellung im Bankensektor muss wohl noch länger anhalten, bis sie sich bei den Arbeitslosenzahlen niederschlägt. Erfahrungsgemäss führen bankeninterne Outplacement-Programme dazu, dass sich Beschäftigungsentscheide erst mit einer gewissen Verzögerung in den offiziellen Arbeitslosenzahlen niederschlagen.

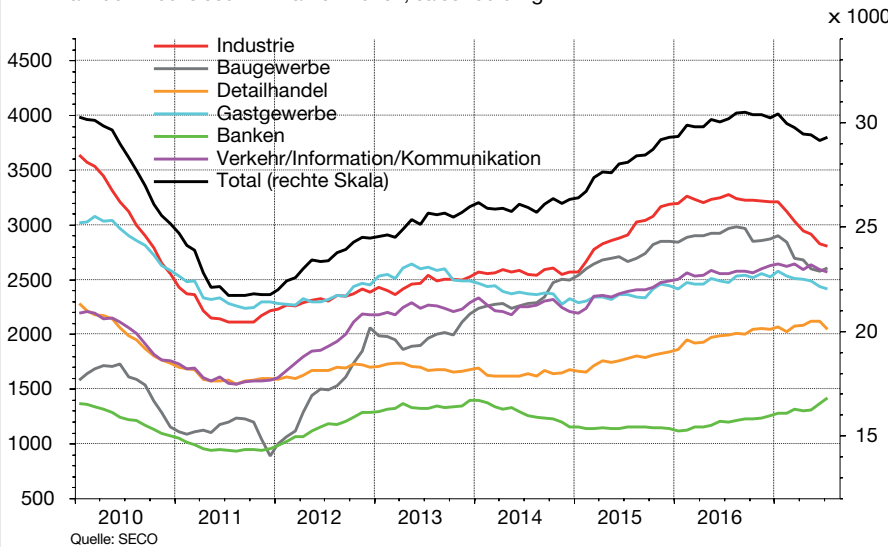
Gemischte Aussichten für den Arbeitsmarkt

Aufgrund der noch moderaten wirtschaftlichen Aufschwungsdynamik im Kanton Zürich sind die Wachstumsimpulse am Arbeitsmarkt dünn gesät: Nur in der Branche Verschiedene Dienstleistungen äussern die Unternehmen im Kanton Zürich eindeutig,

dass ihre Belegschaft zu niedrig sei und sie eine Ausweitung ihrer Beschäftigung im Herbstquartal 2017 anstreben wie in Grafik 6 ersichtlich. Beim Detail- und Grosshandel sowie in der Industrie sind die Unternehmen im Gegensatz dazu mehrheitlich der Ansicht, dass sie eher zu viel Personal für die aktuelle Geschäftslage hätten. ▶▶

5 Rückgang der Arbeitslosigkeit über fast alle Branchen hinweg

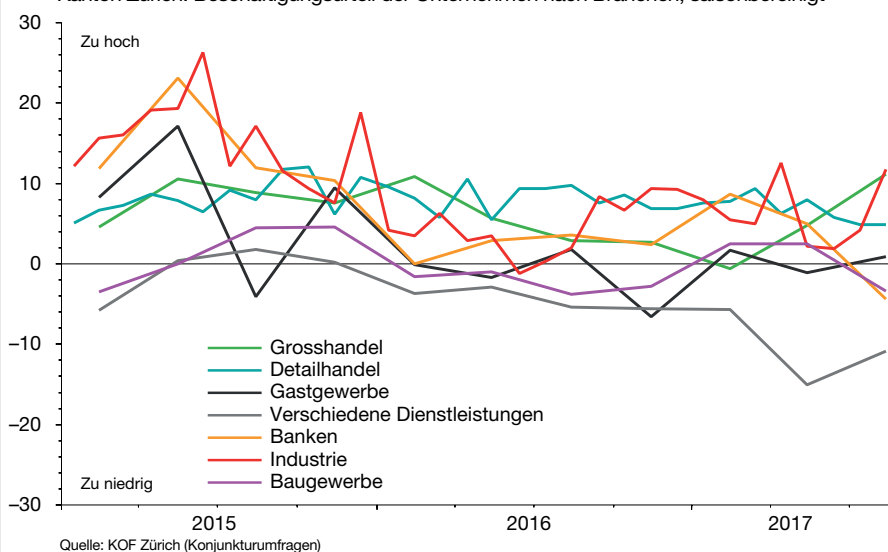
Zahl der Arbeitslosen im Kanton Zürich, saisonbereinigt



Insgesamt ist die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich gemessen an den Zahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) von 3.5% im Juli 2016 auf 3.4% im Juli 2017 gesunken. Noch deutlicher sichtbar wird die Entspannung am Arbeitsmarkt bei der Erwerbslosenquote, welche auch die Stellensuchenden erfasst, die nicht in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren registriert sind. Diese vom Bundesamt für Statistik erhobene Quote sank von 3.6% im Juni 2016 auf 3.2% im Juni 2017.

6 Beschäftigung in Handel und Industrie noch zu hoch

Kanton Zürich: Beschäftigungsurteil der Unternehmen nach Branchen, saisonbereinigt



► Im Gastgewerbe liegen die Einschätzungen zu der gegenwärtigen Höhe der Belegschaft und der zukünftigen Beschäftigungsentwicklung gegenwärtig im neutralen Bereich. Sie schwankten in den vergangenen Quartalen stets zwischen der Beurteilung, die Belegschaft sei «zu hoch», und der Beurteilung, sie sei «zu niedrig». Die Indikatorenlinien in der Grafik zeigen die Einschätzung der Mehrheit der befragten Unternehmen einer Branche an. Wenn ein Indikator um die Mittellinie schwankt, halten sich die Unternehmen, die ihre Belegschaft für zu hoch erachten, in etwa die Waage mit denjenigen, die sie für zu tief befinden.

Optimistischere Anzeichen kommen von den Banken und dem Baugewerbe. Nachdem hier die Belegschaft in den letzten Quartalen mehrheitlich als zu hoch erachtet wurde, tauchten die entsprechenden Indikatoren seit Frühjahr 2017 unter die Mittellinie in den Bereich «zu tiefe Belegschaft». Die nächsten Monate werden zeigen, ob dieser Optimismus – der auch durch die insgesamt gute Geschäftslage bei Banken und Baugewerbe gestützt wird – eine Fortsetzung findet. Die Beschäftigungschancen haben sich in diesen Branchen auf jeden Fall etwas aufgehellt. ■

Dr. Aniela Wirz,
Leiterin Fachstelle Volkswirtschaft

KOF-Umfragen

Die Umfragen der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich basieren auf monatlichen und vierteljährlichen Erhebungen bei leitenden Persönlichkeiten von Unternehmen in verschiedenen Branchen: Industrie, Bau, Gastgewerbe, Projektierungssektor (Architektur- und Ingenieurbüros), Detailhandel, Grosshandel, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Verschiedene Dienstleistungen.

Die Branche Verschiedene Dienstleistungen besteht aus folgenden Unterkategorien: Verkehr, Information, Kommunikation, persönliche und freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen, Dienstleistungen des Grundstück- und Wohnungswesens, Gesundheits- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen.

Die Antworten aus einem Unternehmen werden mit dessen Beschäftigungszahl gewichtet. Die Antworten aller Unternehmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst.

Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo zwischen den Prozentanteilen der Plus- und Minusantworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse, welche als Indikator in den Grafiken am häufigsten dargestellt wird.

Zur Abschwächung der Zufallsschwankungen werden in den Grafiken in der Regel saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt. Die geglätteten Zeitreihen werden zusätzlich noch um Extremwerte bereinigt.

Für detaillierte Informationen zur den KOF-Umfragen siehe www.kof.ethz.ch/surveys/bts